

Kleine Voltis ganz groß

Beim „**Krümeltturnier**“ im Voltigieren des Reitvereins Voerde stand der Nachwuchs im Vordergrund. Damit will der Verein dem Breitensport eine **Plattform** bieten, die sonst nur Leistungssportler bekommen. Partystimmung beim in der Halle. **Kostümieren** am Holzpferd.

VON HENNING RASCHKE

VOERDE Am Sonntagvormittag sind es die leisen Töne, die in der Reithalle an der Rönksenstraße bestimmend sind. Zu ruhiger, eleganter Musik tritt eine Gruppe nach der anderen zum Voltigieren an. In Reih' und Glied und mit gestreckten Armen treten die zumeist jungen „Voltis“, wie sie im Verein genannt werden, an um ihre eingeübte Kür zu zeigen. Mit einem gekonnten Hüftschwung geht es aufs Pferd und von dort aus dann machen die deutlich in der Überzahl befindlichen Mädchen ihre Figuren.

Mal strecken sie die Arme in die Höhe und reiten freihändig, dann stehen sie sich auf das Pferd und ein anderes Mal hängen sie halb herunter. Und das alles beim „Krümeltturnier“, das jährlich vom Reitverein Voerde veranstaltet wird. Trainerin Christina Neuhaus erklärt: „Das ist unser Turnier für den Breitensport. Die ganz Kleinen dürfen sich vor Publikum zeigen. Für sie ist es das Größte.“

Deswegen nennt sich die Veranstaltung auch so, weil es für die Krümmel, also die jüngeren Mit-



Trainerin und Longenführerin Christina Neuhaus (links) mit ihren **Schützlingen** und dem geduligen Voltigierpferd Vüdo.

RP-FOTO: MARTIN BÜTTNER

INFO

Förderung

Das „Krümeltturnier“ steht ganz unter dem Gesichtspunkt der Nachwuchsförderung. Damit will der RV Voerde nicht nur den Leistungssport, sondern auch den Breitensport fördern. „Das ist natürlich ein **Spagat** für alle, es muss für jeden was dabei sein“, findet Christina Neuhaus. Der Verein hat vier eigene Pferde und kann so viel für die kleinen Reitsportler tun.

glieder gedacht ist. „Für viele ist es das erste Turnier ihres Lebens, die sind alle furchtbar aufgeregt“, berichtet Neuhaus. Daniel Luyken, Vater einer jungen Teilnehmerin beim Turnier, meint: „Meine Tochter hat mit jedem Tag in der Woche gesagt: ‚Papa, ich bin nicht aufgeregt‘ – das spricht für sich.“ Er findet Veranstaltungen wie das „Krümeltturnier“ wichtig, weil sich beim Voltigieren viele spielerische Elemente befinden. „Es ist vielleicht besser mit dem Voltigieren anzu-

fangen, als mit dem Reiten. Das ist das erste Gruppensport, da haben die Kinder Spaß miteinander“, sagt Luyken. Nachmittags haben sich die leisen Töne dann verzogen. Dann heißt es „Karneval im Sommer“, wie Neuhaus es nennt. Das Kostümieren am Holzpferd ist für die Älteren der Höhepunkt des Tages. Diejenigen Voltigierer, die schon ambitionierter sind, dürfen sich verkleiden und Figuren auf dem Holzpferd zeigen, die auf lebenden Pferden zu gefährlich sind.

Ohnehin ist es wichtig sich an das Tier zu gewöhnen. „Voltigierpferde brauchen eine ganz spezielle Ausbildung. Sie gewöhnen sich an den ganzen Trubel um sich“, weiß Neuhaus. Mit schmissiger, laut aufgedrehter Musik und bunten Kostümen ist es eine große Party, die in der Reithalle läuft.

Größte Sorge

Die Voerder „Voltis“ zeigen eine Kür mit Tarzan und Jane. Gute Laune und viel Freude macht sich bei

den Akteuren und den Zuschauern breit. 60 Reitsportler vom Reitverein Voerde nahmen in sechs verschiedenen Gruppen den ganzen Tag über teil. Die jüngste Teilnehmerin ist gerade mal sechs Jahre alt.

„Für uns Väter ist die größte Sorge, dass eins der Kinder runterfällt“, sagt Daniel Luyken. Aber Christina Neuhaus beschwichtigt: „Die Pferde merken, wenn der Voltigierer unsicher ist. Sie gleichen das aus und sind automatisch vorsichtiger.“